

preise von 20 S<sup>h</sup>, wie sich von selbst versteht, 25 Proc. Rabatt. Somit zerfällt auch der zweite Theil der gegen mich vorgebrachten Klage in Nichts.

Ich nehme schließlich diese Gelegenheit wahr, mich allen meinen Herren Kollegen, den Verlegern wie den Sortimentern, zu geneigtem Wohlwollen auch im neuen Jahre zu empfehlen. Möge in diesem neuen Jahre des Jantes, des Haders, der Zwietracht und des Brodneides auch unter uns weniger werden!

Berlin, den 13. Januar 1860.

Otto Krig, Firma: Evangelische Buchh.

### Miscellen.

Ueber den Werth des beschränkten Verlagsrechts äußert sich Jacob Grimm in seiner schon erwähnten Rede auf Schiller folgendermaßen: „Was die über kurz oder lang zu bewerkstellenden kritischen, dann die noch eher entbehrlichen ganz zuletzt das Werk krönenden Prachtausgaben von Goethe und Schiller aufhält und hindert, ist die monopolische Berechtigung und Bevorzugung des dermaligen Verlegers, der schon mehrfache und zahlreiche Abdrücke der Schiller'schen Werke veranstaltet und abgesetzt, sich aber, so viel öffentlich bekannt, zur längst bevorstehenden Festfeier gering gerüstet hat. Der langjährige Bund beider Dichter mit einer bewährten, feststehenden, rührigen Buchhandlung ist ihnen sicher heilsam und erwünscht gewesen, hat aber im Verlauf der Zeit unserer Literatur eben keinen Vortheil gebracht. In diesem Augenblick regt sich der schmerzliche Gedanke mit aller Stärke. Wir lassen jeden von selbst thun was er zu thun hat, doch niemand kann uns auferlegen, ein Befremden zurück zu halten darüber, daß zur rechten Zeit, wo es vorzüglich wirken mochte und freigebige Ausheilungen, gleichsam eine Schuld abtragende, an gehörige Orte hätten erfolgen sollen, es unterblieb \*). In hinterlassenen Werken großer Dichter fließt bei unaufhörlich steigender Theilnahme ihren Verlegern ein alles Maaß überschreitender Gewinn zu, der sich aus dem ersten darüber abgeschlossenen Vertrage gar nicht mehr ableiten läßt. Kein Schriftsteller kann die künftigen Erfolge und Erträge seiner Werke im voraus überschauen, noch hat er, was von ihm eigentlich dem ganzen Publicum hingegeben wurde, auf immerhin ins Eigenthum des ihm zur Hand gegangenen Buchhändlers gewiesen: das Eigenthum der Welt ist das höhere und größere Ansprüche fließen daraus her, als sogar die Erben und Nachkommen besitzen. Wenn billig und selbstverständlich scheint, daß bei Leibesleben ein Autor die Frucht neuer Ausgaben mitgenieße, auch daß nach seinem Tode eine Zeitlang noch der erwachsende Vortheil zwischen Erben und Verleger getheilt und beiden gern gegönnt werde, so hat doch die Gesetzgebung das Bedürfnis gefühlt, Fristen anzusetzen, nach deren Ablauf diese Schriften Gemeingut werden, fortan auch von mehreren Buchhändlern verlegt, von andern Schriftstellern bearbeitet werden dürfen, genau wie es bei weit zurückliegenden Werken des Alterthums geschehen mag. Dann wird aller Erfolg von dem Werth der aufgewandten Kritik und der Ausstattung der neuen Ausgaben abhängen.“ Nach einem kurzen, in der vorigen Nummer mitgetheilten Bericht über den

\*) Zur Steuer der Wahrheit sei hier eine spätere Nachricht der Allg. Ztg. in Erinnerung gebracht, wonach die Cotta'sche Buchh. 3000 Exempl. der Schiller'schen Gedichte in einer für die Jugend getroffenen, auf das würdigste ausgestatteten Auswahl als Festgabe in den Lehranstalten Stuttgart's, Marbach's, Ludwigsburg's und Tübingen's habe vertheilt lassen. Außerdem hat bekanntlich die Verlagsbuchhandlung zum Zweck einer allgemeinen festlichen Begehung des Schillerjubiläums in den Schulen diese Auswahl für ganz Deutschland unter dem Herstellungspreise abgegeben. Was endlich die Veranstaltung einer kritischen Ausgabe der Werke Schiller's anlangt, so haben wir in Nr. 129. v. J. mitgetheilt, daß die Cotta'sche Buchh. darüber schon im Jahre 1856 einen Vertrag mit den betreffenden Gelehrten abgeschlossen habe, der den Zweck hatte, die ersten zwei Bände derselben zum Jubiläum erscheinen zu lassen.

A. d. R.

gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung fährt der Verfasser fort: „Wir sehen, daß Schiller's Werke (bis zum dereinstigen Heimfall ihres Verlagsrechts) beinahe siebenmalneun Jahre seit des Dichters Hingang zu erklecklichem Nutzen der beteiligten Erben wie der Verlagsbuchhandlung ausgebeutet sein werden, welchen in steigenden Progressionen zufällt, was der Dichter selbst nur in kleinem Maaße empfing und ihn der Lebensorgen noch nicht überhob. Mit allgemeinem Unwillen ist neulich die durch Hrn. von Cotta ertheilte ablehnende Antwort auf den Antrag eines für das Schillerfest zu schmückenden Abdrucks der keine 500 Verse starken Glocke gelesen worden, wonach diesem als strafbarem Nachdruck strengstens entgegen getreten werden sollte (Nr. 134. v. J.), in einem Augenblick da durch die Feier selbst und unmittelbar ein überreich erhöhter Absatz einzelner wie der Gesamtwerke herbeigeführt sein muß. Fürwahr von Goethe und Schiller ist ihrer Nachkommenschaft und ihrem Verleger reich gebettet, doch allen Ruhm haben jene dahin.“

Neue Verlegerpraxis. — Hr. E. Heymann in Berlin druckt bekanntlich die Entscheidungen des Ober-Tribunals. Bis daher kostete der Band Ladenpreis 2 Thlr., in Rechnung für den Buchhändler 1½ Thlr., baar 1¼ Thlr. Band 41. wird jetzt von ihm als Fortsetzung versandt, und zwar Verkaufspreis 1¼ Thlr., in Rechnung 1½ Thlr., baar 1¼ Thlr., mit dem großmüthigen Troste auf der Factur: „der von jetzt ab ermäßigte Preis des Werkes wird Ihnen hoffentlich viele neue Abnehmer zuführen.“ Der Brodkorb der Sortimentshändler scheint demnach Hrn. Heymann noch nicht hoch genug zu hängen, daß er auf ihre Kosten das Publicum soulagiren will. Ein Rabatt von 19 Proc. ist doch in der That ausreichend! Warum nicht lieber gar keinen!  $\times r.$

### Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

#### Französische Literatur.

- AIMARD, G., L'Eclaircur. In-18 jésus, 464 p. Paris, Amyot. 3 fr. 50 c.
- L'ALLEMAGNE, DE, avant le congrès. In-8., 28 p. Paris, Dentu.
- ARNAUD (DE L'ARIÈGE), La Papauté temporelle et la nationalité italienne. In-8., 48 p. Paris, Dentu.
- BERNARD, J., Les Soirées de M. Jean, ou la Morale du sens commun. Grand in-8., IV-459 p. Paris, Perrotin.
- BOUTRON et F. BOUDET, Hydrotimétrie. Nouvelle méthode pour déterminer les proportions des matières en dissolution dans les eaux de sources et de rivières. In-8., 52 p. Paris, V. Masson.
- BRENTANO, C., Vie de Notre-Seigneur Jésus-Christ écrite d'après les visions d'Anne-Catherine Emmerich, traduite par M. l'abbé de Cazalès, etc. 2 Vols. In-18., VII-859 p. Paris, A. Bray.
- CATALOGUE descriptif et raisonné des manuscrits de la bibliothèque de Valenciennes; par J. Mangeart. Grand in-8., XV-764 p. Paris, Techener.
- DAX, L. DE, Encore un mot sur le Pape et le congrès. In-8., 8 p. Paris, Dentu.
- DUPANLOUP, Mgr., La Brochure le Pape et le congrès. Lettre à un catholique. In-12., 23 p. Lyon, Pelagaud.
- Nouveau tirage. In-8., 30 p. Paris, Douniol.
- FIGUIER, L., L'Année scientifique et industrielle, ou Exposé annuel des travaux scientifiques, des inventions et des principales applications de la science à l'industrie et aux arts, qui ont attiré l'attention publique en France et à l'étranger. 4. Année. In-18 jésus, 521 p. et planches. Paris, L. Hachette & Co. 3 fr. 50 c.
- JOINVILLE, JEAN SIRE DE, Mémoires ou Histoire et chronologie du très-chrétien roi saint Louis; publiés par M. Francisque Michel, précédés de dissertations par M. Ambroise-Firmin Didot, et d'une notice sur les manuscrits du sire de Joinville, par M. Paulin Paris. In-18., 554 p. et gravures. Paris, Firmin Didot frères, fils & Co. 5 fr.
- LEMERCIER, A., Quelques mots de vérité sur Naples. In-8., 88 p. Paris, Douniol. 1 fr. 50 c.